

**WAS
IST
WAS**

OZEANE

Stickerheft



Mit
vielen
Stickern



TESSLOFF

Die Weltmeere

Weil die Erde zum Großteil mit Wasser bedeckt ist, wird sie oft auch Blauer Planet genannt. Den weitaus größten Teil macht dabei das Salzwasser in den Meeren und Ozeanen aus. In den fünf großen Ozeanen und ihren Nebenmeeren gibt es unterschiedliche Lebensräume, in denen du zahlreiche Lebewesen entdecken kannst.

ARKTISCHER OZEAN



Arktischer Ozean

Im äußersten Norden befindet sich der Arktische Ozean oder das Nordpolarmeer. Das ganze Jahr über bedecken Eis und Gletscher große Teile seiner Fläche. In den Wintermonaten machen Eisbrecher – spezielle Schiffe – den Weg frei für die Schifffahrt. Durch den Klimawandel geht das Eis rund um den Nordpol jedoch immer weiter zurück.

Atlantischer Ozean

Der Atlantische Ozean ist der zweitgrößte Ozean. Er erstreckt sich zwischen Arktischem Ozean und Antarktischem Ozean. Hier leben viele Arten von Walen und Delfinen. Einer von ihnen ist der Orca oder Schwertwal. Die schwarz-weißen Meeressäuger sind die größten Delfine.



Pazifischer Ozean

Der Pazifische Ozean ist der größte und tiefste Ozean zugleich. An seiner tiefsten Stelle erstreckt er sich fast über den halben Globus. In Karibik und im kühlen Wasser rund um viele der pazifischen Inseln schwimmen bunte Fische, Quallen und Meeresschildkröten.



PAZIFISCHER OZEAN

ATLANTISCHER OZEAN

Antarktischer Ozean

Rund um den Südpol liegt der Antarktische Ozean, auch Südpolarmeer genannt. An den eisigen Küsten der Antarktis leben verschiedene Pinguinarten in großen Kolonien. Im Meer jagen sie Fische und Krilltiere.



ANTARKTISCHER OZEAN

INDISCHER OZEAN

Indischer Ozean

Zu den bekanntesten Inseln im Indischen Ozean gehören Madagaskar, Sri Lanka und die Inselgruppe der Malediven. Bei einem Tauchgang im klaren Wasser kann man unter anderem Walhai, Mantarochen und Seesterne beobachten.



PAZIFISCHER OZEAN

Rekord
ca. **71** Prozent
der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt. Das sind etwa 360 Millionen Quadratkilometer!

Benutzung des Buches

Dein Stickerheft

Lerne die verborgene Welt unter Wasser kennen. Auf den drei Stickerbögen findest du viele verschiedene Meeresbewohner nach Seitenzahlen geordnet, die du auf die jeweiligen weißen Flächen in diesem Heft kleben kannst. Alle Sticker sind wiederablosbar. Viel Spaß beim Sticken und Entdecken!



Spannende Infos und Fakten zu Walen, Haien und Co

Viele Tiere zum Sticken

Arktischer Ozean

Der kleinste der fünf Ozeane erstreckt sich ganz im Norden zwischen den Kontinenten Nordamerika, Europa und Asien. Das Wasser ist kalt, aber nährstoffreich, und enthält Unmengen an Nahrung für die dort lebenden Wale, Robben und Seevögel. Zu den Nebenmeeren des Arktischen Ozeans gehören unter anderem die Beaufortsee und das Europäische Nordmeer.

Elfenbeinmöve

Mit ihrem schneeweißen Gefieder ist die Elfenbeinmöve im Eis der Arktis perfekt getarnt. Der Seevogel lebt in kleinen Kolonien zusammen mit Artgenossen. Bei ihrer Nahrung ist die Elfenbeinmöve nicht wählerisch: Sie ernährt sich vorwiegend von kleinen Fischen und Zooplankton, aber auch die Reste einer Eisbärenmahlzeit lässt sie sich manchmal schmecken.

Eisbär

Das Tier mit dem weißen Fell ist das größte Landraubtier der Erde. Auf der Suche nach Nahrung wandert er über die Packeis der Arktis. Zu seiner Beute gehören neben Robben auch kleine Walarten, Fische und Vögel.

Ich hab einen Bärenhunger!

Ringelrobbe

Diese Robbenart erkennt man an dem gefleckten Fell. Im eiskalten Wasser des Nordpolarmeers jagt sie nach Krebstieren und Tintenfischen.

Eissturmvogel

Der krähensgrüne Vogel hat ein graues und weißes Gefieder. Bis zu 40 Meter kann der Eissturmvogel tauchen. Bei seiner Suche nach Fischen gleitet er dicht über die Wasseroberfläche hinweg.

Walross

Bis zu einer Tonne kann ein Walross wiegen. Die großen Robben besitzen eine dicke Speckschicht, die sie besonders gut vor Kälte schützt. Die aufrechten Stoßzähne sind bei den männlichen Tieren länger und kräftiger als bei den weiblichen.

Beluga

Belugas, auch Weißwale genannt, leben in kleinen Gruppen. Mit ihrer weißen Farbe sind sie zwischen den Eisschollen des Arktischen Ozeans gut getarnt. Sie sind zudem sehr beweglich und können sogar rückwärts schwimmen.

Antarktischer Ozean

Er ist vollständig vom Antarktischen Ozean umgeben: der Kontinent Antarktika. Dort befindet sich die größte Eiswüste der Erde. Mehr als die Hälfte des Jahres liegt Schnee und der Boden ist dauerhaft gefroren. Das Meer ist bitterkalt und stürmisch. Doch selbst an diese extremen Bedingungen haben sich Tiere angepasst.

Südlicher See-Elefant

Die Männchen dieser Robbenart haben eine rüsselartige Nase. Sie können bis zu sechs Meter lang und über drei Tonnen schwer werden. Die weiblichen Tiere sind deutlich kleiner.

Kaiserpinguin

Kaiserpinguine sind die größten Pinguine. Sie sind die einzigen Vögel, die im Winter brüten. Dazu wandern sie jedes Jahr ins Landesinnere der Antarktis. Nach der Paarung legt das Weibchen ein Ei, das dann vom Männchen ausgebrütet wird.

Goldschopfpinguin

Seinen Namen verdankt der Goldschopfpinguin den langen, gelblichen Federn, die auf seiner Stirn wachsen. Bei der Jagd nach Krill, Krebstieren, Tintenfischen und kleinen Fischen kann er über 100 Meter tief tauchen.

Blauwal

Bis zu 33 Meter lang und rund 200 Tonnen schwer kann der Blauwal werden. Das größte Tier der Erde ernährt sich von Plankton, kleinen Fischen und Krill. Mit seinen Barten – lange kammarartige Platten am Oberkiefer – siebt der Blauwal seine Nahrung aus dem Wasser.

Albatros

Mit Flügelspannweiten von bis zu drei Metern sind Albatrosse die größten unter den Meeresevögeln. Sie können extrem weite Strecken fliegen. Dazu nutzen sie die Winde über dem Meer geschickt aus. Während des Fluges halten sie Ausschau nach Fischen und Kalinaren.

➔ Rekord
-98,6 Grad

kalt kann es in der Antarktis werden. Das ist die niedrigste Temperatur, die jemals auf der Erde gemessen wurde.

Man unterscheidet zwei Arten von Walen: Zahnwale und Bartenwale. Als Barten werden die langen kammartigen Platten aus Keratin bezeichnet, die manche Walarten anstatt Zähne am Oberkiefer tragen. Die Barten funktionieren wie eine Art Filter, der Kleinstlebewesen im Maul zurückhält und Wasser nach außen durchlässt.

Grönlandwal

Dank seiner dicken Fettschicht – die bei den Walen auch Blubber genannt wird – ist der Grönlandwal bestens an das Leben in arktischen Gewässern angepasst. Mit seinem großen Schädel kann der schwarze Wal bis zu 30 Zentimeter dicke Eisstücke durchbrechen.

Buckelwal

Die Flossen des Buckelwals können mehr als fünf Meter lang werden. An der Schnauze hat der Wal sogenannte Tuberkeln, das sind kleine Höcker oder Hautverdickungen. Buckelwale sind geschickte Jäger. Sie erzeugen Vorhänge aus Luftblasen und treiben so Schwärme von Krill und kleinen Fischen zusammen.

Grauwal

Grauwale filtern ihre Nahrung aus dem Schlemm am Meeresgrund. Für einen Bartenwal ist diese Art der Nahrungsaufnahme sehr ungewöhnlich. Bei ihren jährlichen Wanderungen legen Grauwale große Strecken von bis zu 20.000 Kilometern zurück. Das ist Rekord bei den Tierwanderungen!

Nordkaper

Diese Walart hat einen runden Körper und einen niedrigen Kopf. An Ober- und Unterkiefer, über den Augen sowie auf der Nase, haben die Tiere auffällige Hautwucherungen. Nordkaper können bis zu 100 Jahre alt werden.

Zwergwal

Zwergwale sind die kleinste Art unter den Furchenwalen. Diese Wale nutzen die Furchen an der Kehle um ihren Rachenraum zu vergrößern. Dadurch können sie mehr Wasser und somit auch mehr Nahrung aufnehmen, die dann in den Barten hängenbleibt.

Pottwal

In dem nahezu rechteckigen Kopf des Pottwals steckt das größte Gehirn der Erde. Es kann über neun Kilogramm schwer werden! Über 1.000 Meter tief kann ein Pottwal tauchen, um an seine Lieblingsbeute, den Riesenkalmars, zu kommen.

Blauwal

Der Blauwal hat einen langgestreckten Körper. Sein Rücken ist blau oder grau, manchmal mit hellen Flecken. Sein Bauch ist meist weiß. Der Blauwal bevorzugt tiefe Gewässer und wird nur selten in Küstennähe beobachtet.

Finwal

Sein schlanker Körper kann über 25 Meter lang werden. Damit ist der Finwal der zweitgrößte Wal der Erde. Mehrere Stunden am Tag verbringt er damit, Nahrung aus dem Meer zu filtern. Wie andere Bartenwale auch, ernährt sich der Finwal hauptsächlich von Krill und Knaustieren.

Narwal

Wegen des langen Stoßzahns wird der Narwal auch «Einhorn des Meeres» genannt. Der Zahn ist sehr sensibel, enthält viele Nervenenden und dient dem Narwal vermutlich als eine Art Sensor. Der kleine, etwa vier Meter lange Wal frisst vor allem Fische, Garnelen, Tintenfische und Krabben. Narwale leben in Gruppen von bis zu 20 Tieren.

